



WIR SCHAFFEN RÄUME



→ Editorial

Andreas Veit,
Geschäftsführer



Liebe Mieter, Kunden, Geschäftspartner und Freunde der WBL,

Wohnraum ist knapp und Wohnen wird immer teurer. Keine guten Nachrichten, doch sie sind aktueller denn je. Wie gelingt es uns, trotz schlechter Rahmenbedingungen bezahlbaren Wohnraum anzubieten? Diese Frage treibt uns stetig um, und wir finden im Spannungsfeld wachsender Herausforderungen immer wieder gute und tragfähige Antworten. Zum Beispiel mit dem Neubau von 16 Mietwohnungen in der Brucknerstraße, die derzeit von den künftigen Bewohnern bezogen werden. Oder mit der nachhaltigen Sanierung unserer drei Gebäude in der Abelstraße 36–40, die in den nächsten Wochen beginnt.

Trotz zahlreicher Neubauprojekte bewegen sich rund 80 % unserer 2.500 Wohnungen unter der ortsüblichen Vergleichsmiete von 10,66 €/m².

Der Durchschnitt liegt bei gerade einmal 8,38 €/m². Unser Ziel ist und bleibt es, guten und CO₂-neutralen Wohnraum anzubieten, ohne dass die Mietbelastung für die Bewohner untragbar wird. Daran arbeiten wir konsequent jeden Tag.

Herzlichst
Ihr

Richtfest und Fertigstellung von 16 Wohnungen

→ CUBEs in der Brucknerstraße

Drei neue viergeschossige CUBE 11-Gebäude mit 1.240 m² Wohnfläche sind in diesem Frühjahr bereit für den Einzug der Mieterinnen und Mieter in der Brucknerstraße 40. Die auf einen Zeitraum von 40 Jahren geförderten Wohnungen sind mit zwei 4- und sechs 5-Zimmer-Wohnungen besonders familienfreundlich, dazu kommen je drei 2- und 3- sowie zwei 1-Zimmer-Wohnungen. Acht der 16 Wohneinheiten sind barrierefrei. Die kompakten Wohnwürfel in modularer Holzbauweise mit Putzfassade entstanden auf einer neu erstellten Tiefgarage mit 22 Stellplätzen in direkter Nachbarschaft des ersten CUBE 11-Pilotprojekts von 2017, das viele Auszeichnungen erhalten hat.

Gute Zusammenarbeit

Nach dem Spatenstich im Januar 2025 durften wir im Oktober ein zünftiges Richtfest gemeinsam mit Planern, Baubeteiligten und zahlreichen Gästen aus Politik, Verwaltung und Presse feiern. „Ein Richtfest ist

immer ein Dankeschön des Bauherrn an die ausführenden Firmen“, begrüßte WBL-Geschäftsführer Andreas Veit die Anwesenden. „Ihnen gebühren die Anerkennung und ein herzlicher Dank für ihre Arbeit und ihre Leistung.“

Baubürgermeisterin Andrea Schwarz lobte in ihrer Ansprache die hervorragende Zusammenarbeit aller Beteiligten von der Stadtplanung bis hin zu den ausführenden Handwerksunternehmen.

„Dieses Projekt zeigt, dass Wohnungsbau effizient, nachhaltig und bezahlbar umgesetzt werden kann.“ Zimmermeister Karl-Heinz Schaible sprach anschließend den traditionellen Richtspruch mit Glück- und Segenswünschen für das Projekt, bevor Handwerker und Gäste bei einem gemeinschaftlichen Mittagessen die erfolgreiche Zusammenarbeit feierten.



Scannen und
Video anschauen

Fortsetzung auf Seite 2



Gute Zusammenarbeit:
Baubürgermeisterin
Andrea Schwarz dankt
Andreas Veit für das nach-
haltige und bezahlbare
Wohnungsbauprojekt.

Das CUBE 11-Konzept punktet: Ab Mitte April 2026 sind in der Brucknerstraße 16 geförderte Wohnungen in modularer Holzbauweise bezugsfertig.



Wohnqualität mit bester Energiebilanz

Modernste Technik mit Wärmepumpe sowie einer PV-Anlage mit Mieterstromkonzept sorgt in den nach KfW55-Standard erstellten Gebäuden für einen energieeffizienten und CO₂-neutralen Betrieb. Durch ein WeWash-Angebot können die Bewohner auf die Anschaffung eigener Waschmaschinen und Trockner verzichten. Das gute Wohngefühl wird ergänzt durch großzügige Freiflächen mit Aufenthaltsqualität im Außenbereich.

„Allein beim Bau konnten wir rund 240 Tonnen CO₂ gegenüber einer herkömmlichen Bauweise einsparen“, freut sich Andreas Veit. „Dank der öffentlichen

Förderung können wir in diesem Neubau Mieten ab 9,14 €/m² anbieten, während der vergleichbare Marktwert zwischen 16 und 18 €/m² liegt.“



„Dieses Projekt zeigt, dass Wohnungsbau effizient, nachhaltig und bezahlbar umgesetzt werden kann.“

Andrea Schwarz, Baubürgermeisterin

Baldiger Baubeginn in der Abelstraße

➔ Ressourcenschonende Sanierung mit Mehrwert



Nachhaltige Sanierung: Der Baukörper des Gebäudeensembles bleibt mit seiner prägenden Fassade erhalten.

Im Sommer 2024 veränderte der Brand im Dachgeschoss der Abelstraße 38 das Leben der Bewohner. Während die Mieter der benachbarten Häuser Nummer 36 und 40 noch am selben Tag in ihre Wohnungen zurückkehren konnten, war das mittlere Haus unbewohnbar. Zwar nahm die Abwicklung des Brandfalls mit der Versicherung einige Zeit in Anspruch, doch die WBL begann unverzüglich mit der Entwicklung eines Sanierungskonzepts für das gesamte Ensemble, das nun umgesetzt werden kann. „Wir haben zwei Architekturbüros zu einer Machbarkeitsstudie eingeladen“, so Achim Eckstein, Prokurist und Leiter des Projektmanagements. „Unsere Aufgabenstellung gab vor, nach Analyse der Bausubstanz möglichst erhaltensorientiert zu sanieren und ein wohnwertsteigerndes Konzept für die künftigen Mieter umzusetzen.“ Nach Klärung aller

städtebaulichen und baurechtlichen Fragen entstand ein nachhaltiges Konzept mit guter Flächenausnutzung ohne tiefe Eingriffe in die Substanz. Konkret: Die Gebäudehülle verbleibt und wird auf Rohbauzustand zurückversetzt. Pro Stockwerk entstehen in jedem Gebäude zwei kompakte 3-Zimmer-Wohnungen in gleicher Wohnungstypologie. Auf der Gebäuderückseite werden Balkone vorgesetzt.

„Wir starten zunächst mit den Dachgeschossen aller drei Gebäude, das ist aus bautechnischer Sicht notwendig“, erklärt Eckstein. „Dann wird das leerstehende Haus Nummer 38 entkernt. Nach Fertigstellung dieses Gebäudes folgen nacheinander die beiden anderen.“ So sind während der Sanierung immer zwei Häuser bewohnbar.

Die Fassaden und Dächer werden wärmegeklämt, und die Gebäude erhalten eine neue Form der Wärmeheizung. Die Wärmeversorgung erfolgt mittels Fernwärme der SWLB aus dem Verbundnetz Ludwigsburg. Dieses hat einen regenerativen Anteil von 70 %. In den neu strukturierten,

kompakten Wohnungen werden Installationen und Bäder erneuert. Zudem entstehen drei zusätzliche Wohneinheiten, sodass nach Abschluss der Maßnahmen 33 Mietwohnungen auf Neubauniveau zur Verfügung stehen.

Die CO₂-Einsparung bei diesem Projekt ist enorm: Derzeit beträgt der CO₂-Ausstoß rund 112 Tonnen pro Jahr. Nach der Sanierung aller drei Gebäude werden nach aktueller Berechnung nur noch 33 Tonnen CO₂ jährlich ausgestoßen. Pro Jahr werden hier also 79 Tonnen CO₂ eingespart.

„Die Grundsanierung in der Abelstraße ist für uns ein Pilotprojekt für die Entwicklung weiterer ähnlicher Bestandsgebäude in unserem Sanierungsfahrplan“, erläutert Achim Eckstein. Denn im Hinblick auf die Erreichung eines klimaneutralen Portfolios verfolgen wir das Ziel, Erhaltenswertes zu bewahren, Ressourcen zu schonen und dabei zeitgemäßen Wohnraum zu schaffen.“

Deutliche Aufwertung: An der rückwärtigen Seite bieten vorgestellte Balkone Freiraum mit Blick ins Grüne.



Spiel- und Lernraum im JägerhofQuartier

➔ Glückliche Kids im Jägilino

Seit Juni 2025 betreut die Kita Jägilino im JägerhofQuartier rund 60 Kinder in vier Gruppen. Der freie Träger der Einrichtung ist die Mahale gGmbH, die deutschlandweit mehrere Kindertagesstätten betreibt, darunter je zwei in Kornwestheim und Ludwigsburg.



Naturholzmöbel und Spielzeug aus ökologischen Materialien sind im Jägilino Pflicht.

„Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht der situationsorientierte Ansatz, der sich konsequent an den Bedürfnissen der Kinder orientiert“, erklärt Einrichtungsleiterin Stefanie Bongert. Das Jägilino umfasst zwei Krippengruppen mit jeweils zehn Kindern sowie zwei Kindergartengruppen mit jeweils 20

Kindern. „Wir nehmen die individuellen Lebensgeschichten der Kinder mit ihren familiären und kulturellen Hintergründen ernst und gestalten unseren pädagogischen Alltag entsprechend achtsam und flexibel.“ Wie diese Haltung im Alltag umgesetzt wird, beschreibt Kollegin Sandra Rigel: „Wir beobachten sehr genau, was die Kinder gerade brauchen, und passen unsere Angebote daran an. Wenn ein erhöhtes Bewegungsbedürfnis spürbar ist, verlagern wir Aktivitäten bewusst nach draußen. Aktuelle Lebenssituationen – etwa die Ankunft eines Geschwisterkindes – greifen wir gezielt auf und entwickeln daraus passende Projekte.“ Ziel des Mahale-Konzepts ist es, die Kinder in ihrer Selbstständigkeit zu stärken und ihnen wichtige Alltagskompetenzen zu vermitteln, die sie gut auf die Schulzeit vorbereiten.

Besonders schätzt das Team den Standort im JägerhofQuartier. „Wir fühlen uns hier sehr wohl und begleiten auch viele Kinder aus dem direkten Umfeld“, sagt Sandra Rigel. Stefanie Bongert ergänzt: „Bei der Anmietung der Räume konnten wir bei der Gestaltung von Böden und Fliesen mitwirken.“



Liebevolle Ausstattung: Sandra Rigel freut sich über die Kuschecke für die Kleinsten.

“Was gibt es Schöneres, als Kinder zu selbst denkenden Menschen zu erziehen?”

Stefanie Bongert, Leiterin der Kita Jägilino

Das hochwertige Naturholzmöbel wurde in der Mahalinen-eigenen Werkstatt gefertigt, das Essen für die Kinder wird täglich frisch in der eigenen Küche in Kornwestheim zubereitet.

So ist ein behaglicher, inspirierender Wohlfühlort entstanden, an dem sich Kinder geborgen fühlen und individuell entfalten können. Interessierte Eltern können ihr Kind über das Elternportal der Stadt Ludwigsburg für einen Kita-Platz vormerken lassen.

Weitere Informationen zur Einrichtung unter <https://mahale-ggmbh.de/kitajaegilino/>



Waschsalon für die Mieter in der Weichselstraße

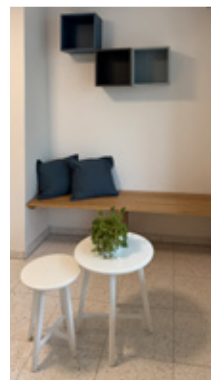
➔ Saubere Sache in Grünbühl.living

In der Weichselstraße dürfen sich die Bewohner der 74 Mietwohnungen seit einigen Wochen über einen eigenen Waschsalon im Gebäudeensemble freuen. Hier können sie sechs Waschmaschinen und zwei Trockner ganz bequem über eine App buchen und bezahlen. Eigene Geräte werden so überflüssig.

Neben der praktischen Seite setzt die WBL mit diesem Angebot auf nachbarschaftliche Kommunikation. „Die Räume wurden bewusst nicht im Keller, sondern auf Erdgeschossesebene eingerichtet“, sagt Isabell Fröhlich, die für die Ausstattung mit Regalen, kleinen Tischen, Kissen und Pflanzen

sorgte. Eine gemütliche Sitzecke mit zwei Bänken lädt zum nachbarschaftlichen Plausch ein.

Ein weiterer Kommunikationsort ist der multifunktionale Gemeinschaftsraum mit Küche, Sanitärbereich und Mobiliar, den die Bewohner für gemeinschaftliche Aktivitäten nutzen können.



Der Waschsalon in der Weichselstraße ist ein kommunikativer Begegnungsort.



Achim Eckstein ist seit 10 Jahren Leiter des Projektmanagements

➔ Rasante Entwicklung

Als Achim Eckstein im Herbst 2015 zur Wohnungsbau Ludwigsburg kam, übernahm er die Abteilung Projektmanagement mit zwei Mitarbeitenden; zwei Jahre später erhielt er Prokura. Heute, nach gut zehn Jahren, ist der gelernte Schreiner, Architekt und Innenarchitekt Kopf eines achtköpfigen Teams mit einer Assistenzstelle und sechs Projektleitenden. „Meine Mitarbeitenden kommen zwar alle aus der Immobilienbranche, doch sie haben ganz unterschiedliche berufliche Hintergründe: von der Bauingenieurin über die Immobilienökonomin bis hin zum Architekten. In der Projektentwicklung hat das viele Vorteile, denn jede und jeder bringt verschiedenes Fachwissen und Expertise mit. So gerüstet kann ein Projekt schon im Vorfeld und in der Planungsphase von allen Seiten betrachtet und Ideen können frühzeitig eingebracht werden. Bei der Vielschichtigkeit unserer Projekte ist dies eine wichtige Basis und diese breite Aufstellung bietet ein großartiges Potenzial.“

Gleich zu Beginn seiner Tätigkeit bei der WBL im Oktober 2015 verantwortete Achim Eckstein ein Projekt, das bis heute Erfolgsgeschichte schreibt. Seinerzeit brachte die Flüchtlingskrise Stadt und Landkreis in die dringliche Lage, schnell Wohnraum zur Verfügung zu stellen. Die von der WBL initiierte und vorangetriebene Entwicklung des CUBE 11 lieferte eine perfekte Lösung. Denn die inzwischen mehrfach preisgekrön-



Glückwünsche zum Jubiläum:

WBL-Chef Andreas Veit gratuliert dem Prokuristen und Leiter des Projektmanagements Achim Eckstein.

ten Wohnwürfel in serieller Holzbauweise stehen mittlerweile in einigen Stadtteilen Ludwigsburgs und wurden zudem für eine Nutzung im gewerblichen Bereich als CUBE Office modifiziert und realisiert. Ein großer Vorteil dieser Bauweise: Der CUBE war von vornherein für die Nachnutzung als regulärer Mietwohnraum nach der Krise vorgesehen und hat sich auch dahingehend bewährt.

Weitere interessante, aber ganz unterschiedliche Projekte folgten mit der Entwicklung des Stadtteilumbaus in Grünbühl sowie mit dem Bau des Quartiers Weingarten.*living* im Neubaugebiet Schauinsland in Neckarweihingen und nicht zuletzt mit einem Neubau auf einem nicht bebauten Grundstück in der Marbacher Straße. Zweifelloso ist das JägerhofQuartier das aktuell vielschichtigste und vielleicht auch schönste Projekt, das Achim Eckstein mit seinem Team bislang begleiten durfte (siehe Interview rechte Spalte).

Aktuell zählen die Schaffung von Wohnraum durch Neubau, vereinfachtes Bauen, Aufstockungen bzw. Nutzung von Bestandsflächen sowie das Erreichen des klimaneutralen Gebäudebestands bis zum Jahr 2035 zu den Kernaufgaben von Ecksteins Abteilung.

“
Planen und Bauen ist ein Prozess. Wenn sich die Anforderungen so rasant ändern, wie es aktuell geschieht, sollte man nicht versuchen, alte Konzepte in neue Zeiten zu pressen, sondern neu denken und neue Lösungen entwickeln.

Achim Eckstein,
Prokurist und Leiter des Projektmanagements



➔ Interview

Achim Eckstein,
Prokurist und Leiter des
Projektmanagements



Herr Eckstein, was schätzen Sie an Ihrer Arbeit?

■ In den letzten 10 Jahren durfte ich viele spannende Projekte mitgestalten. Die Herausforderung liegt nicht darin, auf der grünen Wiese zu bauen, sondern darin, gute und tragfähige Lösungen für Projekte zu entwickeln, die eventuell als zu kompliziert oder unwirtschaftlich eingestuft sind. Unser Anspruch in solchen Fällen ist es, zu schauen, ob es nicht doch geht. Beispiel Jägerhof-Quartier: Es war nicht einfach, unter Einbeziehung der alten Bausubstanz sowie wirtschaftlicher Herausforderungen wie Förderstopps und politische Krisen während der Bauphase dieses autofreie Quartier mit hoher Aufenthaltsqualität umzusetzen. Solche Projekte fordern, machen mir aber auch am meisten Spaß.

Gibt es weitere Beispiele?

■ In unserem Portfolio stellen sich viele Aufgaben, aktuell beim Neubau in Grünbühl. Erste Herausforderung ist es immer, bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. Durch die steigenden Anforderungen und die Preisexplosion beim Bauen sind wir zu dem Schluss gekommen, dass wir nicht mehr mit den sehr hohen Ansprüchen und dem Komfort bauen können wie noch in den letzten Jahren. Unsere Lösung heißt „vereinfachtes Bauen“. Das beginnt in Grünbühl bei einer einfachen Tiefgarage unter Ausnutzung der Geländetopografie und geht bis zur Entwicklung neuer kompakter Wohnungstypologien, die gut funktionieren, wiederholbar sind und die wir möglichst schnell bauen können.

Was motiviert Sie?

■ Da ich aus Ludwigsburg komme und hier wohne, ist es für mich eine Herzensangelegenheit, gestalterisch mitzuwirken und an einer positiven Entwicklung teilzuhaben. Und was ist wichtiger, als bezahlbar wohnen zu können? Das ist der Punkt, an dem Menschen sich mit ihrer Stadt identifizieren, und das ist für mich ein ganz zentraler politischer, sozialer und kultureller Ansatz. Mein Anspruch ist es, dazu ein klein wenig beizutragen.

Nahrung für Körper, Geist und Seele

➔ Treffpunkt Mittagstisch

Seit 17 Jahren ist der Mittagstisch der Katholischen Kirchengemeinde St. Elisabeth eine feste Größe im sozialen Leben des Stadtteils Grünbühl-Sonnenberg. Seit 2013 findet das niederschwellige und kostengünstige Angebot dreimal wöchentlich im Mehrgenerationenhaus in der Wechselstraße statt.

„Der Mittagstisch ist bewusst konzipiert als ein Ort für alle, also für alle Altersgruppen und alle Lebenssituationen und somit für alle, die gerne in Gemeinschaft mit anderen zu Mittag essen“, betont Katja Schottmüller-Reinle von der Katholischen Kirche Ludwigsburg. „Wenn Menschen, die sich vorher nicht kannten, gemeinsam am Tisch sitzen und miteinander ins Gespräch kommen, dann entsteht ein Miteinander im Stadtteil, das für alle wertvoll und verbindend ist.“

„2025 erhielten wir überraschend die Nachricht, dass wir die bisherigen Gelder aus dem Landesprogramm für nicht investive Städtebauförderung nicht mehr erhalten. Kurzfristig sprangen die Stadt Ludwigsburg und ihre Bürgerstiftung ein, aber das war in dem benötigten Umfang auf Dauer nicht möglich. So suchten wir weitere Unterstützer, um den Mittagstisch im Stadtteil zu erhalten“, schildert ihre Kollegin Martina Molinski. „Zum Glück hat sich die Wohnungsbau Ludwigsburg bereit erklärt, uns großzügig zu unterstützen. Dafür sind wir sehr dankbar.“

Im Januar besuchten Andreas Veit und Carmen Roller von der WBL den Mittagstisch in Grünbühl, um den Stammgästen



Offenes Angebot: 40 bis 50 Gäste treffen sich dreimal wöchentlich zum Mittagstisch im Mehrgenerationenhaus Grünbühl-Sonnenberg.

„Der Mittagstisch fördert Integration, Teilhabe und Lebensqualität im Stadtteil und trägt zu einem positiven Quartiersimage bei.“

Martina Molinski,
Katholische Kirche Ludwigsburg

Mehrwegboxen verpackt für Angehörige oder kranke Nachbarn mitzunehmen. „Die meisten Gäste sind im Rentenalter, aber auch neue Bewohner des Stadtteils nutzen das Angebot“, berichtet Nicole Weller von der Katholischen Kirche Ludwigsburg, die mit ihrem Team den Service rund ums Essen im MGH sehr engagiert leitet. Zum Team zählen unter anderem arbeitslose Frauen, die hier im Rahmen des Jobcenter-Projekts „Frauen auf dem Weg in Arbeit“ ihre beruflichen Chancen verbessern, was bereits mehrfach zum Erfolg führte.

„Das Angebot ist für den gesellschaftlichen Zusammenhalt sehr wichtig, und es ist mir ein ganz besonderes Anliegen, es dauerhaft zu unterstützen.“

Andreas Veit, Geschäftsführer der
Wohnungsbau Ludwigsburg



Drei engagierte Damen (v. l.): Nicole Weller, Katja Schottmüller-Reinle und Martina Molinski von der Katholischen Kirche Ludwigsburg organisieren und betreuen die Mittagstische in der Stadt.

„Mit dem Mittagstisch ist ein wichtiges Netzwerk im Stadtteil entstanden. Wenn ein Stammgast fehlt, fragen die anderen nach dessen Verbleib oder suchen selbst aktiv Kontakt. Man kümmert sich umeinander, und es entsteht Gemeinschaft.“

Katja Schottmüller-Reinle

die gute Nachricht zu überbringen: „Wir haben uns mit den Vertreterinnen von St. Elisabeth zusammengesetzt und waren uns einig, dass dieses Angebot weiter bestehen soll. Unser Aufsichtsrat hat zugestimmt, dass wir für die nächsten drei Jahre bis zu 12.000 Euro zur Verfügung stellen“, so der WBL-Chef. Und er freute sich zu ergänzen, dass die Stiftung der Kreissparkasse zuvor weitere 5.000 Euro zugesagt hatte.

Rund 45 Menschen kommen in der Zeit von 12:00 bis 13:30 Uhr zum Mittagstisch. Zudem gibt es die Möglichkeit, das Essen in



Helmut Schuller arbeitet 30 Jahre bei der WBL

➔ Hausmeister aus Leidenschaft



„Es macht immer noch Freude, sonst wäre ich nicht so lange dabei“, schmunzelt Helmut Schuller rückblickend auf seine inzwischen über 30-jährige Hausmeister-tätigkeit bei der Wohnungsbau Ludwigsburg. „Die Arbeit ist sehr abwechslungsreich und es gibt immer wieder etwas Neues.“

Standen früher die klassischen Hausmeister-tätigkeiten vom Schneeräumdienst bis zu Heckenschnitt und Rasenmähen im Vordergrund, so kümmern sich die Hausmeister heute um Heizungskontrolle und Verkehrssicherungspflicht, kontrollieren, ob in Hausfluren, Kellern und Außenbereichen alles in Ordnung ist und führen Wartungsarbeiten und Reparaturen in Gebäuden und Wohnungen durch.

Helmut Schuller absolvierte Fortbildungen als Elektrofachkraft, als Fachkraft für Rauchwarnmelder sowie für Brandschutz-türen und -tore.

„Wir sind Ansprechpartner für die Mieter und vermitteln auch manchmal bei nachbarschaftlichen Differenzen“, berichtet der 58-jährige Hausmeister des Stadtteilteams Ost, das die Bereiche Obweil, Hartenecker Höhe und Grünbühl-Sonnenberg betreut.

Früher wurde er auch in Eglosheim, Pflugfelden, der Weststadt und der Innenstadt eingesetzt. „Aufgrund meiner langen Dienstzeit kenne ich jedes WBL-Gebäude und ich will meinen interessanten Job gerne noch ein paar Jährchen ausführen.“

➔ Im Gespräch: Katrin Ballandies, Leiterin des Mehr-generationenhauses Grünbühl-Sonnenberg (MGH)



Frau Ballandies, seit wann leiten Sie das MGH?

■ Im März 2008 wurde ich als Koordinatorin für das MGH von der Stadt Ludwigsburg angestellt mit der Aufgabe, ein inklusives Konzept für einen Neubau zu entwickeln und ein verbindendes Element für die damals noch getrennten Stadtteile Grünbühl und Sonnenberg zu finden. Seit der Eröffnung des Hauses im Januar 2013 leite ich das MGH, das tatsächlich genau auf der Gemarkungsgrenze liegt.

Wie sind Sie konzeptionell vorgegangen?

■ Ich habe effektiv Kaltakquise betrieben, bin im Vorfeld zu allen Kirchen, Vereinen und Sozialträgern vor Ort gegangen und habe die Idee vorgestellt. Alle habe ich eingeladen, ihre Ideen und sich selbst einzubringen, wie das Miteinander im Stadtteil gestaltet werden kann. Das hat gut funktioniert, der Mittagstisch von

St. Elisabeth war beispielsweise von Anfang an dabei. Auch die WBL hat uns zuverlässig bei verschiedensten Projekten unterstützt. Wir waren zudem ein häufiger Versammlungsort für die Bürgerinformation und Mieterbeteiligung, die Stadt und WBL im Rahmen der Stadtteilentwicklung veranstaltet haben.

Wie funktioniert das MGH nach 13 Jahren?

■ Die Menschen im Stadtteil sind begeistert und viele wollen sich selbst ehrenamtlich einbringen. Es ist unsere Aufgabe, sie gezielt anzusprechen und zu vernetzen. Wenn man heute das Programm anschaut, ist das deutlich zu sehen. Die Menschen kommen mit ihren Ideen und ihren Hobbys zu uns. Wir geben ihnen den Raum und die Unterstützung, ihre Konzepte auszuprobieren. Unser gesamtes Angebot ist komplett aus den Reihen der Stadtteilbevölkerung entstanden. Und das macht Grünbühl-Sonnenberg unter anderem so lebens- und liebenswert.

Regelmäßige Veranstaltungen im Mehrgenerationenhaus:

Jeden letzten Dienstag im Monat:
14:00 – 17:00 Uhr

Repair-Café im MGH-Café/Foyer

Jeden ersten Dienstag im Monat:
9:30 – 11:30 Uhr

Nachbarschaftsbrunch – Start in den Tag mit kalt-warmem Buffet

Jeden Mittwoch:

8:30 – 9:30 Uhr

Qi Gong im MGH-Pavillon

Jeden Montag und Mittwoch:

16:00 – 19:00 Uhr

Kinder- und Jugendcafé

im MGH-Pavillon (12 – 18 Jahre)

Anmeldung:

07141 910-3583 oder -3584
anmeldung.mgh@ludwigsburg.de



Für weitere MGH-Angebote scannen Sie bitte den QR-Code.

Die WBL erfüllte Weihnachtswünsche

➔ Aktion Wunschbaum

Gemeinsam richten das Kinder- und Familienzentrum und das Mehrgenerationenhaus in Grünbühl-Sonnenberg alle Jahre wieder die Aktion Wunschbaum aus. Angesprochen sind sowohl alle Menschen aus dem Stadtteil, die keine Geschenke unter dem Weihnachtsbaum zu erwarten haben, als auch Spendenwillige, die diesen Menschen eine Freude machen möchten.

„Ab Mitte November liegen im Stadtteil Wunschzettel aus, auf die Wünsche im Wert von 5 bis 20 Euro eingetragen werden können. Nach Abgabeschluss werden die Zettel im Mehrgenerationenhaus gesammelt“, berichtet WBL-Sozialarbeiterin Sabrina Glas. Wer Wünsche erfüllen will, kann ab Anfang Dezember dort Wunschsterne vom Weihnachtsbaum pflücken, Geschenke besorgen und schön verpackt im Kinder- und Familienzentrum abgeben.

„Wir sind jedes Jahr gerne dabei und haben auch diesmal drei Weihnachtswünsche erfüllt“, freute sich Sabrina Glas bei der



Wünsche erfüllen und Freude schenken: Die WBL beteiligt sich immer gerne an der Aktion Wunschbaum.

Übergabe der gewünschten Gaben an Melanie Müller, die als Leiterin des Familienzentrums Grünbühl-Sonnenberg die Verteilung an die Beschenkten individuell organisiert.

Schulfruchtprogramm

➔ Frisches Obst in der Pause



Lecker und gesund: Jede Woche erhält jede Klasse in der Hirschbergschule frisches Obst – gesponsert von der WBL.

Bereits seit 14 Jahren kooperieren die Hirschbergschule in Eglosheim und die Wohnungsbau Ludwigsburg im Rahmen des Europäischen Schulfruchtprogramms. Diese Initiative der EU unterstützt Schulen dabei, Kinder mit Obst und Gemüse zu versorgen und für gesunde Ernährung zu sensibilisieren. 25 % der Kosten müssen die Schulen selbst oder durch Sponsoren finanzieren.

„Wir sind dankbar für den Beitrag der WBL mit regelmäßigen Obstpaketen“, freut sich Rektor Stefan Danner mit den Kindern der zertifizierten „Gesunden Schule“ in Eglosheim, die der Gesundheit und Ernährung im Schulalltag einen hohen Stellenwert beimisst und aktiv unterstützt.

Mini-Handball-EM

➔ Riesenspaß

An einem Samstag im November veranstaltete das Medienhaus Ungeheuer + Ulmer die Mini-Handball-EM der Ludwigsburger Kreiszeitung. Das Event wurde organisiert von der HB Ludwigsburg, deren Nachwuchs die Wohnungsbau Ludwigsburg seit mehreren Jahren unterstützt.

24 gemischte E-Jugend-Mannschaften aus der Region traten in einem neunstündigen Handball-Marathon in der Rundsporthalle gegeneinander an, um den Mini-Europameister 2025 zu ermitteln. Dabei vertrat jedes Team ein europäisches Land, das bereits im Juli per Los zugewiesen worden war.



Achim Eckstein (links), Prokurist und Leiter des WBL-Projektmanagements, war bei der Auslosung der Länderzuteilung dabei. Die von der WBL unterstützten Teams traten bei der Meisterschaft für Schweden (HB Ludwigsburg 1) und die Ukraine (HB Ludwigsburg 2) an.

Entsprechend vorbereitet und unter großem Beifall liefen die motivierten Neun- bis Zehnjährigen zu Turnierbeginn beim Einmarsch der Nationen mit einfallsreichen landestypischen Requisiten auf. Die WBL sponserte die beiden Teams der HB Ludwigsburg, die für Schweden und die Ukraine antraten.

Von Beginn an herrschte Riesenstimmung in der gut gefüllten Halle. Auf den Rängen motivierten die jeweiligen Fangruppen ihre Mannschaften mit vollem Einsatz. Zwar unterlagen die kleinen Schweden und Ukrainer dem Siegerteam Färöer-Inseln, dafür erhielt jedoch die schwedische Fanggruppe einen Sonderpreis für die beste Teamunterstützung. Zum Schluss waren sich alle einig: An diesem sportlich-spannenden Tag war jeder ein Gewinner.



Einladung ins Scala

➔ Kinoevent



Als Dankeschön für Mitarbeitende, Mieter, Eigentümer und Geschäftspartner veranstaltete die Wohnungsbau Ludwigsburg im November bereits zum dritten Mal einen exklusiven Filmabend im ansprechenden Ambiente des historischen Saals im Scala-Theater. Diesmal stand der Kinoklassiker „Der Pferdeflüsterer“ von und mit dem jüngst verstorbenen Schauspieler Robert Redford auf dem Programm. Neben dem cineastischen Vergnügen freuten sich alle Besucher über einen Getränkergutschein und frisches Popcorn.

So erreichen Sie uns

Tel. 07141 125-0
Notfälle 07141 125-711
Öffnungszeiten Mo–Do 8–17 Uhr
Fr 8–14 Uhr
E-Mail info@wb-lb.de
Internet wb-lb.de
fmz.de
reithaus.de
cube11.de

➔ Impressum

Herausgeber

Wohnungsbau Ludwigsburg GmbH
Hindenburgstraße 49, 71638 Ludwigsburg

Redaktion

Carmen Roller (V.i.S.d.P.), Rita Falkenburg,
Silja Häcker

Fotos/Bilder/Illustration

WBL, Rita Falkenburg, AdobeStock

Grafik und Layout

www.baumann-baltner.de

Druck, Auflage 4.450

Medienhaus Ungeheuer+Ulmer

Zur leichteren Lesbarkeit und zur Vermeidung von Wortwiederholungen, die zu Lasten inhaltlicher Informationen gehen, sind bei allen personenbezogenen Formulierungen in dieser Publikation alle Geschlechter gemeint.



Weihnachtsspende der WBL im Wert von 5.000 Euro

➔ Waren für die LudwigsTafel e. V.

Grundnahrungsmittel, Zutaten für die Weihnachtsbäckerei, jede Menge Babywindeln und zahlreiche Schoko-Weihnachtsmänner: In der Vorweihnachtszeit übergab WBL-Chef Andreas Veit eine umfangreiche Warenspende an Hergen Blase, den Geschäftsführer der LudwigsTafel e. V. „Mit diesem Zeichen des Zusammenhalts unterstützen wir gerne bedürftige Menschen, auch um ihnen Wärme und Zuversicht mitzugeben“, betonte Andreas Veit. Hergen Blase hob den Wert des großzügigen jährlichen Beitrags der WBL hervor. „Erstmals kommen die Spenden auch mit dem neuen LudwigsTafel-Mobil zu den Menschen. Mit diesem mobilen Angebot erreichen wir noch mehr Haushalte, insbesondere jene, denen der Weg in die Tafel schwerfällt.“



Geschäftsführer Hergen Blase (links) bedankt sich herzlich bei Andreas Veit für das üppige Warenpaket der WBL.

Weitere Infos unter
www.tafel-ludwigsburg.de



Wissen kann Leben retten

➔ Umgang mit Rauchmeldern

Bei Brandfällen sterben mehr Menschen an Rauchvergiftungen als im Feuer! Die frühzeitige Warnung durch Rauchwarnmelder rettet Leben, denn sie ermöglicht meist das rechtzeitige Verlassen der betroffenen Wohnung und warnt alle Hausbewohner. Rauchwarnmelder in Schlaf- und Kinderzimmern sowie in Fluren (Rettungswege) sind in Baden-Württemberg vorgeschrieben. Der Einbau ist Aufgabe der Wohnungseigentümer. Für die dauerhafte Betriebsbereitschaft sind die Bewohner mit verantwortlich. Dabei ist zu beachten:

- Rauchmelder dürfen grundsätzlich nicht demontiert werden. Beim Renovieren dürfen die Geräte nicht dauerhaft überklebt und keinesfalls überstrichen werden. Denn dann kann die Raucherkennung durch den Sensor gestört werden oder ganz ausfallen.
- Auch bei Piep- oder Störsignalen sollen Rauchmelder nicht entfernt werden. In diesem Fall ist der Eigentümer/die

Hausverwaltung zu informieren, die für den Tausch der Melder sorgt.

- Gelegentliche Reinigung mit dem Staubsauger (auf niedrigster Stufe) ist möglich. Druckluft oder Reinigungsmittel sind nicht zu verwenden, da sie die Funktionalität ebenfalls beeinträchtigen können.

Achten Sie darauf, dass Ihre Rauchmelder sicher funktionieren. So schützen Sie sich und alle Bewohner und können Leben retten!

